© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Vorsitzende vor, die Sache an ein bestehendes wissenschaftliches Institut anzuschließen, aber auch Preise für wissenschaftliche Arbeiten auszusetzen.

Nachdem sich Stadtrat Ostertag mit der sehr zutreffenden Begründung, daß Arbeit in Vereinen im allgemeinen doch nur von wenigen geleistet werde, für die Wahl eines Komitees, ev. Beibehaltung des bisherigen Arbeits-Ausschusses zur Ausarbeitung von Satzungen und zur Leitung ausgesprochen, wird dieser auf den Vorschlag von Dr. Nassauer einstimmig gewählt unter dem Namen: Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Mücken- oder Schnakenplage. Werden andere Regierungen sich zu gemeinsamem Vorgehen anschließen, so sollen ihnen Sitz und Stimme in dem Ausschuß eingeräumt werden.

So war nach langen Beratungen die Tagesordnung erledigt; man trennte sich, nachdem man dem bisherigen Komitee und dem Vorsitzenden gedankt in der Hoffnung, daß nunmehr die Bahn für eine erfolgreiche Bekämpfung der Landplage frei sei.

Dem I. E. V. eröffnet sich durch seine Beteiligung an der Vereinigung die Möglichkeit zu segensreicher Tätigkeit. Zunächst werden wir bemüht sein, zur Klärung der wissenschaftlichen Fragen durch Sammlung und Veröffentlichung von Beobachtungen unserer Mitglieder beizutragen. Nicht minder wichtig aber wird es sein, wenn unsere Mitglieder zunächst einmal überall dahin wirken, daß man sich an all den Orten, wo Stechmücken vorkommen, klar darüber wird, daß sie in ganz kurzer Zeit sich massenhaft vermehren und damit zur Plage werden können, und daß man dem nicht fatalistisch zuzusehen braucht, sondern daß bei rationeller Bekämpfung wir auch jetzt schon in der Lage sind, dem Feind erheblich Abbruch zu tun. Wir sind überzeugt, daß in viel weiterer Verbreitung, als man meint — wurde es doch z. B. auf der Konferenz für die Pfalz bestritten —, die Malariamücke vorkommt; ihre Verbreitung genau festzustellen, wäre als Grundlage für ein allgemeines Vorgehen der Behörden von größter Bedeutung. Wo die Störung des Naturgenusses und die Plage von Mensch und Tier zum Einsetzen einer behördlichen Bekämpfung nicht ausreichen, wird diese stetig drohende gesundheitliche Gefahr es wohl vermögen, daß allmählich ganz allgemein diesen Plaggeistern der Krieg erklärt und der Kampf gegen sie durchgeführt wird. Da die (abgesehen von Mikroorganismen) vegetationslosen, des Tierlebens baren Wasseransammlungen die Hauptbrutstätten der Schnaken sind, handelt es sich diesmal um einen Kampf, dem der Naturfreund ohne Angst, daß zur Verarmung der Lebewelt beigetragen werde, den besten Erfolg wünschen kann; der Entomologe aber wird ihm mit Freuden entgegensehen, wenn er, vereint mit Heu- und Sauerwurmbekämpfung in den Weinbaugegenden, uns die ersehnten Hecken in Hülle und Fülle wiedererstehen läßt. *A. Sp.*

Neue Literatur.

Während Raupen und Falter verschiedener Arten meistens leicht nach Färbung und Zeichnung getrennt werden können, versagen diese Merkmale bei den Puppen der Schmetterlinge fast ganz und wohl jeder Sammler wird schon einmal eine im Freien gefundene Eulen- oder Spannerpuppe vergeblich zu bestimmen versucht haben, ohne zum Ziel zu kommen. Die Merkmale liegen hier nämlich außer in der Körperform und -skulptur in erster Linie in der Bewaffnung des Hinterleibsendes der Puppe, der sog. Kremasterspitze, und es fehlen uns noch Arbeiten, die den Bau dieses Teiles nach systematischen Gesichtspunkten aus behandeln, abgesehen von Wilde's „Pflanzen und Raupen Deutschlands" (Berlin 1860—1861), wo sich manche wertvolle Angabe findet. Vor kurzem ist nun durch den Holländer P. Haverhorst (Over de Staartspitzen onzer Heterocera-Poppen, in: Tijdschrift v. Entomologie, Jahrg. 53, 1910, p. 285—304, t. 14—18) ein dankenswerter Ansatz in dieser Richtung gemacht worden, indem der Verf. von 96 mitteleuropäischen Heteroceraarten die Kremasterspitze abbildet und die Ursachen der mannigfachen Verschiedenheiten erörtert. Es ist sehr bemerkenswert, daß sich eine deutliche Abhängigkeit der Form und Größe der Hinterleibsfortsätze von der Art der Verpuppung zeigt. Diejenigen Arten, die sich in der Erde verpuppen, tragen kräftige Dornen und Spitzen am Kremaster, die gespinstverfertigenden Arten dagegen feine gekrümmte Häkchen und Borsten. Besonders auffällig ist die Erscheinung bei Arten derselben Gattung, die eine verschiedene Verpuppungsweise besitzen. Am besten wird der Unterschied durch die Wiedergabe einiger Zeichnungen erläutert. Fig. 1 gehört der Puppe von

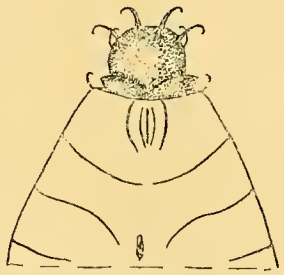

Fig. 1. Kremaster der Puppe von Abraxas grossulariata L. (Ventrals.) (Nach Haverhorst).

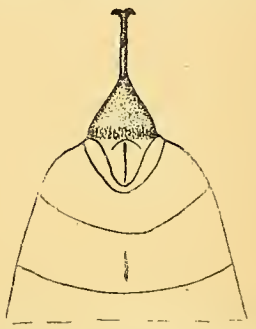

Fig. 2. Kremaster der Puppe von Abrax. sylvata Sc. (Ventralseite) (Nach Haverhorst).

Abraxas grossulariata L. an, die sich als Raupe verspinnt, Fig. 2 der Puppe von A. sylvata Sc., die als Raupe in die Erde geht. Aehnliche Unterschiede finden wir bei Caradrina quadripunctata F. und C. morpheus Hufn. — alsines Brahm. Nonagria sparganii Esp. (Fig. 3) und N. Typhae Thnbg. (Fig. 4) zeigen ebenfalls als Puppen sehr verschiedene Kremasterspitzen, und hier ist der Grund der, daß die stengelbewohnende N. sparganii als Puppe mit dem Kopf nach oben steht, also mit den kräftigen abstehenden Dornen des Kremasters sich an

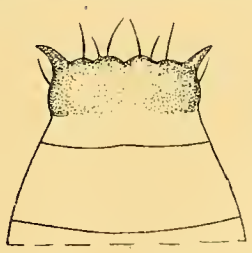

Fig. 3. Kremaster der Puppe von Nonagria sparganii Esp. (Dorsalseite) (Nach Haverhorst).

Fig. 4 Kremaster der Puppe von Nonagria typhae Thnbg. (Dorsalseite) (Nach Haverhorst).

die Wandung des Stengels stemmen muß, während N. Typhae als Puppe mit dem Kopf nach unten im Stengel sitzt, sich also jedenfalls mit Hilfe der Häkchen aufhängt. Da diese Merkmale demnach stark der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anpassung unterworfen sind, kann man sie nur mit Vorsicht zu systematischen Schlußfolgerungen benutzen, aber trotzdem lassen sich bei größeren Gattungen und einzelnen Familien gleiche Bautypen unterscheiden und gewisse verwandtschaftliche Beziehungen erkennen, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Die Aehnlichkeit der Kremasterspitzen bei den Puppen von Pygaera und Drepana betrachtet der Verf. daher auch als auf Verwandtschaft beruhend und weist darauf hin, daß sowohl Snellen wie Spuler die Drepanuliden in die Nähe der Notodontiden stellen, während der Katalog von Staudinger-Rebel diese Beziehungen nicht zum Ausdruck bringt. Einen einheitlichen Bau scheinen die Arctiiden aufzuweisen, auch die Lymantriiden erscheinen als geschlossene Gruppe. Dagegen sehen wir bei den Noctuiden, daß die Gattung Dianthoecia, die von manchen Autoren mit Mamestra vereinigt wird, im Bau des Kremasters sich von letzterer recht erheblich unterscheidet. Was die Konstanz der Kremasterbildungen betrifft, so scheint nach dem Verf. einige Variabilität vorzukommen. Die Zahl der Fortsätze kann bei Phalera bucephala sogar auf den beiden Seiten desselben Exemplars verschieden sein, und mit dieser Variabilität hängt es wohl zusammen, daß Referent beim Vergleich der übrigens etwas schematisierten Abbildungen des Verf. mit konservierten Objekten mehrfach ziemlich erhebliche Unterschiede fand. Es wäre äußerst wünschenswert, wenn auf diesem dankbaren Gebiete der Puppen-Morphologie weiter gearbeitet würde.

A. Dampf.

Th. Hüeber, Catalogus insektorum Faunae Germanicae: Hemiptera Heteroptera. Systematisches Verzeichnis der deutschen Wanzen. Durch Nachtrag vermehrte neue Ausgabe. Friedländer & Sohn, Berlin 1910. 49 Seiten in groß 8°. Preis 1.80 Mk. — Die vorliegende Neuerscheinung ist keine neue Auflage, sondern nur eine Neuausgabe. Es besteht, wie ich allen Grund habe anzunehmen, in sehr weiten Kreisen die Ansicht, daß „Auflage" und „Ausgabe" Synonyma seien. Buchhändlerisch ist das keineswegs der Fall. Bei einer neuen Ausgabe (so auch beim „Tümpel"!) bleibt der Text völlig unverändert, nur das Titelblatt wird geändert, und etwaige Nachträge kommen an den Schluß, obwohl sie besser an passender Stelle in den Text eingefügt würden; geschieht dies, so redet man von einer neuen Auflage. Bei der Neuausgabe ist meist nämlich noch ein Vorrat alter Exemplare vorhanden, die in der geschilderten Weise ohne erhebliche Kosten modernisiert werden; sind keine mehr da, soll das Werk aber gleichwohl, etwa wegen seiner geschichtlichen Bedeutung, unverändert abgedruckt werden, so erspart ein „anastatischer Neudruck" (Faksimileausgabe) die mühevolle und teure Arbeit des Neusetzens (photographische Reproduktion der einzelnen Seiten). Bei Stereotypausgaben ist jede Seite im ganzen gegossen, und bei Neuauflagen werden die Platten an den Stellen, wo Fehler sind, entsprechend verbessert. Wohl alle Logarithmentafeln erscheinen so; Faksimiledrucke gibt es mehrfach von bedeutenden Werken älterer Naturforscher.

Die Nomenklatur ist die von Puton, Catalogue des Hémiptéres paléarctiques; im Anhange ist den neuen Nomenklaturgesetzen Rechnung getragen, u. a. indem bemerkt wird, daß die Familiennamen auf —idae (statt —ides wie im Text) zu enden haben. Nur einmal beobachtete Arten sind mit ?, in Grenzgebieten (excl. Südalpen) also vermutlich auch bei uns vorkommende Arten mit * bezeichnet. Es ist erfreulich, daß zu den 647 Arten, die für Deutschland bis 1902 sichergestellt waren, in den folgenden 8 Jahren doch ein paar Dutzend neuer (im Texte mit * bezeichneter) Arten hinzugekommen sind, sodaß die Gesamtzahl jetzt auf rund 700 zu veranschlagen ist. Man scheue die kleine Mühe nicht, den Text auf grund der Bemerkungen des Nachtrags an den nötigen Stellen zu verbessern; man hat dann einen brauchbaren, zuverlässigen und modernen Führer durch das Gebiet der deutschen Wanzen. Möge der Wunsch des Verfassers, daß der Katalog zur Anregung, das Studium dieser Insektengruppe eifriger als bisher zu betreiben, dienen möge, in Erfüllung gehen. In diesem Sinne wünschen wir dem Büchlein recht weite Verbreitung!

O. M.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins E. V.

Aus Mitgliederkreisen eingegangene Antworten:

Frage 32: Ist die Aberr. von Van. urticae L. benannt, bei der die inmitten befindlichen Doppel-Pünktchen der beiden Vorderflügel nur kaum sichtbar sind (ähnlich wie bei ab. turcica, aber noch schwächer)?

Antwort: Die von Ihnen vermutete Form dürfte nur die auf Sardinien und Corsica vorkommende ichnusa Bon. sein, bei der in der Regel die Discalflecke und auch der Hinterrandfleck des Vorderflügels fehlt. Wohl fehlen bei der ab. atrebatensis Boisd. auch die Discalflecken, auch bei ab. ichnusoides Selys. fehlen sie fast stets, doch sind bei erstgenannter die Costalflecken dafür stark vergrößert oder gar zusammengeflossen, was bei letzterer Form noch mehr fortgeschritten ist. Beide letztere Formen sind hier und da beobachtet worden, sonst nur Kälteprodukte. Abbildungen der drei Formen finden Sie in Seitz Großschmetterlinge I, Tafel 62 e und f. Dr. N.

Frage 33: Wie erhält man eine rationelle Eiablage von Schwärmern und Kopula von M. bombyliformis? Wer kann Auskunft geben über die Zucht von Calamia lutosa, Hb.?

Antwort: Ueber Kopula und Eiablage von Schmetterlingen und speziell von Schwärmern finden Sie nähere Angaben in Standfuß, Handbuch der palaearct. Großschmetterlinge 2. Auflage pag. 41—45. Ueber Kopula von M. bombyliformis jedoch und über die Zucht von Calamia lutosa, Hb. ist noch nichts veröffentlicht und Antworten aus dem Mitgliederkreise sind nicht eingegangen.

Dr. N.

Auskunftstelle des Internat. Entomolog. Vereins E. V.
Frankfurt a. M., Rheinstr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Neue Literatur 67-68